

# Freie Software statt Microsoft-Cloud - Gemeinsame Stellungnahme

Uns liegen aktuelle Pläne eines Umzugs aller E-Mails in eine externe Microsoft-Cloud (Microsoft Exchange Online) vor. Die TU Dresden speichert zurzeit alle E-Mails auf eigenen Servern und hat damit grundsätzlich die alleinige Kontrolle über alle Daten<sup>[1]</sup>. Durch einen Umzug würde die TU Dresden nicht nur aktuellen Entwicklungen der digitalen Souveränität widerstreben, sondern sich auch von den Grundsätzen aus jahrzehntelanger Datenschutzentwicklung an der TU Dresden entfernen.

## Strategische Fehler vermeiden!

Wir halten den geplanten Umzug von eigenen Servern in die Microsoft-Cloud für einen großen strategischen Fehler und sehen uns in der Verantwortung entschieden und evidenzbasiert auf die Gefahren hinzuweisen.

**1. Wirtschaftliche und politische Unabhängigkeit verfolgen:** Der Wissenschaftsrat warnte bereits 2023 vor den “enorme[n] finanzielle[n] und strukturelle[n] Folgekosten für die Wissenschaft” aufgrund der “Markt- und Machtasymmetrien” von Clouddiensten<sup>[2]</sup>. Durch einen Umzug aller E-Mails in die Cloud würde sich die TU Dresden bewusst in politische Abhängigkeiten begeben.

**2. Direkten Datenzugriff durch Microsoft nach CLOUD Act verhindern:** Ein Umzug in die Microsoft-Cloud würde konkrete Datenschutzprobleme aufwerfen: E-Mail-, Stamm-, und Metadaten wären für externe Stellen direkt zugänglich. Dies betrifft u. a. Informationen über aktuelle Forschung, hochschulstrategische Erwägungen sowie besonders schützenswerte, personenbezogene Daten<sup>[3]</sup>. Dies lässt sich auch mit S/MIME-Verschlüsselung, die den Betreff im Klartext übermittelt, nur bedingt kompensieren. Microsoft muss US-Behörden auch in Europa gespeicherte Daten zur Verfügung stellen, was ein von der Bundesregierung beauftragtes Rechtsgutachten feststellt<sup>[4]</sup> und Microsofts Chefjustiziar in einer Anhörung im französischen Parlament bestätigten musste<sup>[5][6]</sup>.

**3. Selektiven Account-Sperren vorbeugen:** Ein aktuelles Beispiel zeigt wie E-Mail-Hosting in der Microsoft-Cloud fehlschlägt: Microsofts Sperre von E-Mail-Accounts des Internationalen Gerichtshofs offenbart die dringliche Notwendigkeit digitaler Souveränität<sup>[7][8]</sup>.

**4. Freiheit von Forschung und Lehre verteidigen:** Die einfachen Eingriffsmöglichkeiten von Microsoft bergen das Potenzial, die Freiheit der Forschung an der TU Dresden enorm zu beschränken. Es besteht die Gefahr des *Chilling Effects*, bei dem Forschung und Lehre zu defensivem Verhalten neigen, wenn sensible Bereiche betroffen sind. Dies kann beispielsweise in den Politik- und Genderwissenschaften oder bei Forschung zu Big Tech der Fall sein.

**5. Digitale Selbstbestimmung sicherstellen:** Die TU Dresden verfügt mit dem ZIH über eines der größten universitären Rechenzentren Deutschlands. Auch beim Anbieten von Diensten besitzen das ZIH und andere Universitätsstellen tiefgreifende, lokale Expertise. Durch den eigenen Betrieb von Groupware kann diese erhalten werden.

**6. Offene Datenformate und Schnittstellen erhalten:** Microsoft setzt in seinen Cloud-Diensten häufig keine offenen Protokolle ein und kann die Nutzung offener E-Mail-Clients einschränken<sup>[9][10]</sup>.

**7. Reputationsrisiko vermeiden:** Digitale Souveränität erfährt durch inländischen Digitalisierungs-Versäumnisse sowie die aktuelle geopolitische Lage zurecht große Aufmerksamkeit. Die Abhängigkeit von in den USA ansässigen Cloudanbietern wird in weiten Teilen der Bevölkerung zunehmend kritisch gesehen. Durch eine Verstärkung dieser Abhängigkeit gerade in diesem gesellschaftlichen Klima ignoriert die TU Dresden ihre Vorreiterrolle und gefährdet ihre Reputation als Exzellenzuniversität mit gesamtgesellschaftlicher Verantwortung.

**8. Selbstgesteckte Ziele umsetzen:** In ihrer Nachhaltigkeitsstrategie verpflichtet sich die TU Dresden zur Förderung der Open-Source-Entwicklung und -Nutzung<sup>[11]</sup>. Dem würde eine stärkere Bindung an proprietäre Produkte und Dienste aktiv entgegenwirken.

**9. Unterstützung von freiem Wettbewerb:** Microsoft bietet Microsoft 365 für Studierende kostenlos an, um diese so früh wie möglich an ihr Produkt zu binden. Diese Marktverzerrung wird auch in einem offenen Brief der Gesellschaft für Informatik (GI) und der Zentren für Kommunikation und Informationsverarbeitung in Lehre und Forschung (ZKI) kritisiert<sup>[12]</sup>.

Wir lehnen einen Umzug in die Microsoft-Cloud ab, da dieser unweigerlich zu tiefgreifenden strategischen Nachteilen und einem unwiederbringlichen Verlust der Datenhoheit führen würde.

## Open-Source-Strategie als Lösung

Der Betrieb des Microsoft-Produkts Exchange auf eigenen Servern wird immer aufwändiger und birgt das Risiko, von Microsoft gänzlich eingestellt zu werden, wie es mit anderen Microsoft-Diensten bereits geschah<sup>[13]</sup>. Dies belastet die TU Dresden, da nicht mehr ausreichend Personal und Kenntnisse für einen langfristig stabilen Betrieb vorhanden sind.

Immer mehr Organisationen nutzen – unter anderem aus diesem Grund – Open-Source-Software für E-Mail und Kollaboration, darunter z. B. die TU Freiburg, das Robert-Koch-Institut, der Internationale Gerichtshof sowie die Verwaltungen Schleswig-Holsteins und Frankreichs<sup>[7][14][15][16][17][18]</sup>.

Es existieren verschiedene Open-Source-Alternativen für Groupware, beispielsweise Open-Xchange. Diese bieten einen ähnlichen Funktionsumfang wie das Angebot von Microsoft. Sollten dennoch einzelne Funktionalitäten fehlen, lassen sich diese aufgrund der offenen Architektur auch inhouse oder von lokalen Unternehmen entwickeln. So kann lokale Wertschöpfung und lokaler Kompetenzaufbau gefördert werden. Auch ist die Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen möglich, um so gemeinsam Erweiterungen zu entwickeln.

Die TU Dresden sollte der selbstgesetzten Nachhaltigkeitsstrategie folgen und jetzt eine geordnete Umstellung auf moderne Lösungen für E-Mail, Kalender, Kontakte und Kollaboration auf Basis freier Software einleiten. Das spart Ressourcen, erhält Expertise an der TU Dresden, vermeidet eine doppelte Migration und löst die ansonsten zunehmend wachsende Abhängigkeit.

---

[1] Zusätzlich zur Verarbeitung durch die TU Dresden wird seit April 2025 die Spam- und Virenprüfung durch den Verein zur Förderung eines Deutschen Forschungsnetzes e. V. durchgeführt, siehe <https://selfservice.tu-dresden.de/services/legal-documents/privacy-policy/email> und <https://faq.tickets.tu-dresden.de/otrs/public.pl?Action=PublicFAQZoom;ItemID=1302>

[2] [https://www.wissenschaftsrat.de/download/2023/1580-23.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=11](https://www.wissenschaftsrat.de/download/2023/1580-23.pdf?__blob=publicationFile&v=11) Seite 15

[3] Z.B. aus Angaben zur Herkunft in Deckblättern von Abschlussarbeiten, Informationen zu politischer Meinungen aus E-Mail-Inhalten, Urlaubssemester/Nichtanrechnung aufgrund von Krankheit, Nachweise mit medizinischen Informationen, Nachteilsausgleich, ...

[4] <https://fragdenstaat.de/dokumente/273689-rechtsgutachten-zur-us-rechtslage-zum-weltweiten-datenzugriff-durch-us-behoerden-bei-nutzung-von-cloud-diensten/> Seite 2

[5] [https://www.senat.fr/compte-rendu-commissions/20250609/ce\\_commande\\_publique.html](https://www.senat.fr/compte-rendu-commissions/20250609/ce_commande_publique.html)

[6] <https://www.forbes.com/sites/emmawoollacott/2025/07/22/microsoft-cant-keep-eu-data-safe-from-us-authorities/>

[7] <https://www.handelsblatt.com/technik/it-internet/software-straftgerichtshof-ersetzt-microsoft-durch-deutsche-loesung/100166382.html>

[8] <https://apnews.com/article/icc-trump-sanctions-karim-khan-court-a4b4c02751ab84c09718b1b95cbd5db3>

[9] <https://learn.microsoft.com/en-us/exchange/clients-and-mobile-in-exchange-online/deprecation-of-basic-authentication-exchange-online>

[10] <https://learn.microsoft.com/en-us/exchange/client-developer/legacy-protocols/how-to-authenticate-an-imap-pop-smtp-application-by-using-oauth>

[11] [https://tu-dresden.de/tu-dresden/nachhaltigkeit/strategie-und-vision?set\\_language=de](https://tu-dresden.de/tu-dresden/nachhaltigkeit/strategie-und-vision?set_language=de) Seite 35

[12] <https://relaunch.zki.de/aktuelles/news/meldung/offener-brief-fuer-digitale-souveraenitaet-an-hochschulen>

[13] <https://www.heise.de/news/Microsoft-stellt-Office-Online-Server-Ende-2026-ein-10812876.html>

[14] <https://interoperable-europe.ec.europa.eu/collection/open-source-observatory-osor/news/robert-koch-institute-partners-zendis>

[15] <https://www.heise.de/en/news/Goodbye-Microsoft-Schleswig-Holstein-relies-on-Open-Source-and-saves-millions-11105459.html>

- [16] <https://www.numerique.gouv.fr/sinformer/espace-presse/souverainete-numerique-reduction-dependances-extra-europeennes/>
- [17] <https://www.derstandard.de/story/3000000306024/open-source-statt-big-tech-frankreich-will-microsoft-teams-zoom-und-co-loswerden>
- [18] [https://wiki.uni-freiburg.de/iam/doku.php?id=public:unimail:unimailbox\\_en](https://wiki.uni-freiburg.de/iam/doku.php?id=public:unimail:unimailbox_en)